

FRAGWÜRDIGE SPENDEN

Die FDP sagt Danke schön



Bei der Bevölkerung nicht gerade beliebt, dafür spendet ihm die Finanzindustrie Beifall und Geld: FDP-Chef Guido Westerwelle.
Foto: dpa

Von Markus Sievers

Einen solch herzlichen Empfang erlebt Guido Westerwelle (FDP) nicht häufig, erst recht nicht, seit er vor gut einem Jahr vom erfolgreichen Oppositionsführer zum schwächelnden Vize-Kanzler wechselte. Einen triumphalen Einzug in die voll besetzte Arena mit heftig applaudierenden Finanzverkäufern zeigt das Firmenvideo. Brandender Applaus schlägt dem FDP-Chef an diesem Tag entgegen, für Sätze wie diese: „Leistung muss sich lohnen. Leistung muss gefördert werden.“

Ein halbes Jahr ist es her, dass der deutsche Außenminister als Ehrengast der Deutschen Vermögensberatung (DVAG) die 15000 Vermögensberater in der Kölner Lanxess-Arena in Wallung versetzte. Ein Honorar erhielt der stellvertretende Regierungschef nicht für den umjubelten Auftritt, auch wenn er eigens von Berlin aus anreiste. Dafür gehen auf dem Parteikonto der FDP seit

einigen Monaten auffallend viele und hohe Spenden der DVAG und ihrer Tochtergesellschaft Allfinanz ein.

Darauf weist das Internet-Portal abgeordnetenwatch.de hin, weil es aktuellen Anlass gibt, sich mit der traditionell engen Verbindung zwischen der DVAG und der Politik zu befassen.

Im Juli bekam die FDP 75000 Euro von dem Finanzvertrieb, im August 65000 Euro und im November noch einmal 60000 Euro. Gleichzeitig rang die Koalition um eine Verschärfung des Anlegerschutzes, die unmittelbar in das Geschäft der Frankfurter Firma einzugreifen drohte.

Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) konnte sich mit seiner harten Linie jedoch nicht durchsetzen und scheiterte am Widerstand der FDP und deren Wirtschaftsminister Rainer Brüderle. Aus dem Gesetzesentwurf musste er die Bestimmungen über die Stärkung der Finanzaufsicht wieder herausnehmen. Dies soll ein eigenes Gesetz regeln, das aber wegen des Gezerres zwischen Schäuble und Brüderle auf sich warten lässt. Anders als angekündigt wird es 2010 nicht mehr das Kabinett erreichen, heißt es in Regierungskreisen.

Auch für die Union ist die DVAG eine dauerhaft sprudelnde Spenden-Quelle. In seinem Aufsichtsrat und Beirat finden führende Politiker als Rentner Unterschlupf, so Altkanzler Helmut Kohl, dessen früherer Kanzleramtsleiter Friedrich Bohl und Ex-Finanzminister Theo Waigel. Und kurz vor der Bundestagswahl 2009 kassierte die CDU satte 220000 Euro.

Zur Spendenpraxis und zum Einfluss auf die schwarz-gelbe Koalition will sich bei der DVAG persönlich gegenüber der FR niemand äußern. Gleichwohl legt das Unternehmen Wert auf die Feststellung, dass ihre Leute nicht am Grauen Kapitalmarkt tätig seien. Bei CDU und FDP heißt es übereinstimmend, einen Zusammenhang zwischen den Spenden und der Regierungsarbeit gebe es nicht.

In der Tat weiß niemand, ob die finanzielle Großzügigkeit das politische Entgegenkommen verursacht hat. Das Wirtschaftsministerium und die FDP sind unabhängig von Geldzuweisungen dafür bekannt, eine strenge Finanzmarktregulierung nicht gerade zu befördern. Und doch macht der zeitliche Zusammenhang zwischen Spendentätigkeit

und den Lockerungen zumindest stützig.

Wie zufrieden die Finanzbranche mit ihrem Einfluss ist, zeigt auch ein der FR vorliegender Brief eines Lobbyisten. Erfreut informiert darin Martin Klein vom Verband Unabhängiger Finanzdienstleistungs-Unternehmen seine Mitglieder, dass „der von uns bekämpfte Gesetzesentwurf des Bundesfinanzministeriums nunmehr dauerhaft von der Tagesordnung des Bundeskabinetts genommen worden“ sei. Unabhängig von Details „können wir das Ergebnis in jedem Fall als Erfolg unserer Anstrengungen verbuchen“, berichtet Klein.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/politik/die-fdp-sagt-danke-schoen/-/1472596/4906760/-/index.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau